

# Überdurchschnittliche Lernbereitschaft gefordert

*Gestern wurden die Jugendlichen und ihre Eltern über die Talentschule in den Richtungen Musik und Gestaltung informiert. Als Hauptanforderung sollten die Kinder Talent, Motivation und Leistungsbereitschaft mitbringen.*

Altstätten. Remo Maurer, Schulratspräsident, freute sich über das grosse Interesse an der noch immer neuen Talentschule und führte aus, dass Talent eine Begabung und ein Geschenk sei, das nicht jeder habe. Um das Talent zu entwickeln, brauche es auch einen Anstoss und die gezielte Förderung, eingebettet in den Unterricht, der alles beinhalte. Für dieses Paket spannte die Oberstufe mit der Musikschule Oberrheintal zusammen. Die beiden Unterrichtshäuser liegen nebeneinander und somit wurde eine optimale Zusammenarbeit geschaffen.

### Erstes Stufentest-Niveau

«Für eine Aufnahme in der Talentschule muss der Jugendliche eine musikalische Begabung und überdurchschnittliche Bereitschaft zum Musizieren mitbringen», erläuterte Daniel Wiget, Schulleitung Chunrat - Haus der Musik. Wichtig sei zudem, dass das Kind wollen müsse. Bei der Eignungsabklärung spielen die Schülerinnen und Schüler mindestens zwei Stücke aus zwei Epochen vor. Weiters spielen sie ein Stück vom Blatt ohne Vorbereitung, vor und danach eine kurze Improvisation. Des Weiteren sind kurze Sing- und Rhythmusübungen vorzutragen. Beim theoretischen Können wird das Niveau vom ersten Stufentest erwartet.

### Mentorenbegleitung

Die Schule wird von den Talentschülern in Altstätten in einer regulären Klasse besucht, wobei noch zusätzliche Lektionen Theorie und Musikunterricht dazukommen. Neben dem Hauptinstrument wird im Nebenfach ein weiteres Instrument, meistens Klavier, gelernt. Für diesen Wechsel in die Oberstufe steht den Schülern der Talentschule ein Mentor zur Seite. Mit Hilfe des Mentors werden Unterrichtslektionen nachgearbeitet und persönliche Gespräche geführt. Barbara Kaiser, Mentorin der Talentschüler, sprach über die Erfahrungen des ersten Semesters. «Alle Schüler sagen, dass es streng ist, aber es lohne sich», führte Kaiser aus. Neben sehr grossem Fleiss muss der Talentschüler viel Motivation und schon eine gute Arbeitshaltung und Arbeitseinteilung mitbringen. Die Talentschüler bekommen eine individuelle Entlastung von einzelnen Unterrichtsstunden. Dies sei kein Problem, so Kaiser, da die Schüler in den Fächern ohnehin gut seien und das Nacharbeiten keine Probleme mache.

### Talent für Gestaltung

Neben der Talentschule für Musik sollte bis zum Sommer ebenfalls eine Klasse für Gestaltung eingeführt werden. Die Bewilligungen vom Kanton werden in den nächsten zwei Wochen erwartet. Urs Stieger hat ein Konzept erarbeitet, bei welchem sich die Schüler täglich mit der Gestaltung beschäftigen. Sei dies nun mit Ton, Zeichen, Modellieren, Fotografieren oder Ähnlichem mehr. In der Ostschweiz gibt es nur eine öffentliche Schule in Zürich, die so ein Konzept anbietet. «Die Talentschule in Altstätten bietet ein gutes Gefäss für den gestalterischen Weg», ist sich Stieger sicher.

Es werden keine Künstler ausgebildet, sondern die Jugendlichen sollen sehend durch die Welt gehen. Zur Aufnahme in die Talentschule müssen zehn bis 20 Zeichnungen eingereicht werden, welche von einer Jury bewertet werden. Danach findet ein Aufnahmegespräch statt. Sehr gut sei auch, wenn der Primarlehrer eine Empfehlung schreibt, in welcher er die schulischen Leistungen bestätigt.

In der Talentschule wird zum normalen Unterricht Kunsterziehung und Gestalten unterrichtet. Neben dem Künstlerischen sollte das Menschliche und das Schulische der Talentschüler im Gleichgewicht sein. Musikalisch wurde der Infoabend von Dario Manocchi, Jasmin Kobelt und Damaris Eisenhut umrahmt.

Rheintalische Volkszeitung vom 12.1.  
Von Brigitte von Sury



Viele interessierte Eltern waren mit ihren Kindern zur Information über die Talentschule gekommen. (Foto: bvs)